

Das Blindenheim in Horw erhält ein neues Gesicht

Der Blinden-Fürsorge-Verein Innerschweiz plant ein grosszügigeres und einladenderes Pflegeheim.

Der Blinden-Fürsorge-Verein Innerschweiz (BFVI) will sein Wohnheim zwischen der Allmend und dem nördlichen Eingang von Horw umbauen und umnutzen. Am 12. Oktober hat der Verein das Siegerprojekt präsentiert, das vom Unternehmen Jägeregli Architekten in Emmenbrücke gestaltet wurde. Der Neubau sieht vier erkerartige Glasfronten vor, die gegen die Kantonsstrasse hin auskragen. Die Glaserker sind Nischen in den Gängen des Pflegeheims. Dort können Besucher und Bewohner künftig verweilen.

«Es war uns ein Anliegen, einen Bezug zur Aussenwelt zu schaffen», sagt BFVI-Direktorin Doris Amrhein auf Anfrage. Bis anhin sei das Pflegeheim eher nach innen gekehrt gewesen, zwei Mauern trennten Kantonsstrasse und Gebäude.

Atmosphäre soll herzlich und familiär bleiben

Vorgesehen ist ein Wechsel der Räumlichkeiten. Im geplanten Neubau werden 56 Einzelzimmer des heutigen Pflegeheims untergebracht. Die drei oberen Stockwerke des Pflegeheimtraktes werden dadurch frei für Wohnheimzimmer. Im ersten Stock bleiben 14 Pflegezimmer, die bereits modernisiert wurden. Das alte Wohnheim der BFVI weicht dem neuen Pflegeheim. Das Ursprungsgebäude von 1935 wird also zurückgebaut. «Um im Pflegeheim weiterhin ein zeitgemässes Pflegekonzept umset-



So soll das Blindenheim in Horw künftig aussehen.

Visualisierung

zen zu können, sind bauliche Anpassungen nötig», sagt Walter Bachmann, Präsident des BFVI. «Diese lassen sich aber innerhalb der bestehenden Bauhüllen nicht zufriedenstellend realisieren.» Auch die Farbe des Gebäudes wird sich ändern. Auf die Fassade in Grau-Weiss-Gelb folgt eine in Rot.

«Der neue Trakt ist grosszügig und für die Ansprüche des

zukünftigen Pflegestandards angepasst», so Amrhein. Das Erdgeschoss soll viel Fläche für den Austausch bieten; dort ist ein multifunktionaler Raum geplant, der unter anderem als Raum der Stille genutzt werden kann. «Wir wollen, dass die Räume freundlich und einladend wirken.» Dazu gehöre, dass der Eingang nicht mehr so versteckt sein werde wie heute.

Eine Expansion hingegen ist der Neubau nicht: Die Zahl der Betten bleibt gleich. «Der BFVI verfolgt seit jeher eine Philosophie der Bescheidenheit; schlicht und funktional, aber herzlich und familiär», so Doris Amrhein. «Das wird sich auch durch den Neubau nicht ändern.» Genauere Angaben über den Zeitplan und das Investitionsvolumen folgen, sobald das Vorpro-

jekt vorliegt. Neben einem Wohn- und Pflegeheim betreibt der BFVI auf dem Areal auch eine Blindenwerkstatt, die 85 geschützte Arbeits- und Ausbildungsplätze anbietet. Obwohl das Pflegeheim als «Blindenheim» bekannt ist, wohnen darin auch Menschen, die nicht blind oder sehbehindert sind.

Simon Mathis